

Pressemeldung

Berlin, den 19.07.2023

Einweihung des Informationsturms zum Exilmuseum am Anhalter Bahnhof

Ab dem 21. Juli 2023 wird ein sechs Meter hoher **Informationsturm auf der Freifläche neben der Portalruine** auf das Vorhaben **Exilmuseum am Anhalter Bahnhof** aufmerksam machen. Mit ihm stellt die Stiftung Exilmuseum Berlin ihre Initiative und die Pläne für die künftige Architektur vor. Nach der erfolgreichen Ausstellung ZU/FLUCHT im Sommer 2021 am gleichen Ort soll so dauerhaft auf das Projekt aufmerksam gemacht, Bürgerbeteiligung ermöglicht und für weitere Unterstützung geworben werden.

Eröffnung des Turms: 21. Juli 2023, 16 Uhr

Es sprechen: **André Schmitz, Vorstandsvorsitzender Stiftung Exilmuseum**
Michael Müller, MdB und Regierender Bürgermeister a.D.
Clara Herrmann, Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg

Im Dezember 2022 konnte die Stiftung Exilmuseum Berlin den Erbbaurechtsvertrag mit dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zur Nutzung des Grundstücks am Anhalter Bahnhof notariell beurkunden. Damit ist die Grundlage für den Bau des Exilmuseums nach Plänen der dänischen Architektin Dorte Mandrup auf der Freifläche hinter der Portalruine des Anhalter Bahnhofs geschaffen.

Michael Müller:

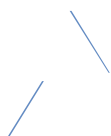
„Berlin ist der Ort, den man mit Flucht und Exil verbindet, aber natürlich auch immer wieder mit Neuanfang, mit Aufbruch und Ankommen. Exil und Flucht werden in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Viele Berlinerinnen und Berliner haben in der Zeit des Nationalsozialismus Aufnahme und Gastfreundschaft in schwierigen Situationen erfahren. Und ich finde, jetzt ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben. Das Exilmuseum ist dafür der richtige Ort. Es schlägt die Brücke zwischen historischer Verantwortung und aktueller Relevanz.“

Clara Herrmann:

*„Ich freue mich, das bürgerschaftlich initiierte Projekt Exilmuseum ein weiteres Stück auf seinem Weg zur Realisierung zu begleiten. Friedrichshain-Kreuzberg ist ein von Beginn an durch Einwanderung geprägter Bezirk. Kolonialismus, Flucht und Migration – die Menschen in unserem Bezirk tragen die vielfältigsten Geschichten und wir haben es uns zum Ziel gesetzt, diese wertzuschätzen und sichtbar zu machen. Das Exilmuseum trägt dazu bei, die Geschichten der Exilant*innen zu bewahren und zu erzählen. Es schließt somit eine schmerzhaft Lücke in unserer Erinnerungskultur und schafft die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Erinnern beinhaltet immer auch die Verantwortung für das Hier und Jetzt – und die Geschichte des Exils ist akuter denn je.“*

Stiftung Exilmuseum Berlin
Fasanenstr. 24, 10719 Berlin
T. +49.30.767 339 120
info@exilmuseum.berlin
www.stiftung-exilmuseum.berlin

Pressekontakt:
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz & Stefan Hirtz
Marienburger Str. 16, 10405 Berlin
T. +49.30.440 10 -721 / -686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de



André Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Exilmuseum Berlin:

„Nach der erfolgreichen Eröffnung unseres Interimsstandortes, der ‚Werkstatt Exilmuseum‘ in der Berliner Fasanenstraße 24, freuen wir uns, nun auch am künftigen Standort des Exilmuseums selbst präsent zu sein. Der Informationsturm soll ähnlich wie einst die rote Infobox am Potsdamer Platz auf unser Projekt aufmerksam machen und die Bürgerinnen und Bürger über die Pläne informieren. Mithilfe des Turms und der ‚Werkstatt Exilmuseum‘ laden wir dazu ein, aktiv an der Museumsgestaltung mitzuwirken und das Projekt mit Spenden zu unterstützen. Wir freuen uns, dass Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und Regierender Bürgermeister a.D. Michael Müller den Turm mit uns eröffnen und damit das Projekt weiter im öffentlichen Bewusstsein verankern. Wir werben weiter auch um die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand – in der festen Überzeugung, dass das Exilmuseum Teil unserer Erinnerungskultur werden muss und insofern auch eine staatliche Aufgabe ist.“

Personelle Neuaufstellung in der Stiftung Exilmuseum Berlin

Die Stiftung Exilmuseum informiert im Rahmen der Einweihung des Turms zudem über personelle Veränderungen im Stiftungsvorstand. Einige alte und neue Vorstandsmitglieder werden bei der Turmeinweihung zugegen sein und für Interviews zur Verfügung stehen. Weitere Informationen finden sich in einer gesonderten Pressemitteilung.

Kontakt

Stiftung Exilmuseum Berlin
Fasanenstr. 24, 10719 Berlin, Telefon: +49 30 7673 3912 0
info@exilmuseum.berlin
www.stiftung-exilmuseum.berlin

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz & Stefan Hirtz
Marienburger Str. 16
10405 Berlin
T. +49.30.440 10 -721 / -686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de



Hintergrundinformationen zum Projekt

Unter der Schirmherrschaft von Literatur-nobelpreisträgerin Herta Müller und Bundespräsident a.D. Joachim Gauck setzt sich die 2018 gegründete Stiftung Exilmuseum Berlin dafür ein, am Berliner Anhalter Bahnhof ein **Exilmuseum als zentrale Plattform für das Thema** zu gründen. Es fokussiert auf das Exil 1933-1945, schlägt dabei aber zugleich die Brücke zur Gegenwart.

Ziel ist es, nach den Worten von Herta Müller den "Inhalt des Wortes Exil begreifbar zu machen". Über die medial und szenografisch gestaltete Nahsicht auf individuelle Exilbiografien sollen übergeordnete Fragen der Gegenwart wie das Eintreten für Demokratie, Menschen- und Freiheitsrechte verhandelt werden. Dabei versteht sich das Exilmuseum auch als Plattform und Schaufenster in der Hauptstadt für alle anderen Akteur*innen aus dem Themenfeld Exil. Weltweite Partnerschaften und Kooperationen mit Initiativen, Institutionen und Archiven zum Thema Exil existieren bereits.

Standort für den Museumsneubau ist die Freifläche hinter der Portalruine des Anhalter Bahnhofs. Von diesem zentralen Bahnhof aus flüchteten zwischen 1933 und 1945 unzählige von den Nationalsozialisten Verfolgte mit dem Zug ins – hoffentlich rettende – Exil. Für den

Neubau an diesem historisch aufgeladenen Ort hat die Stiftung Exilmuseum Berlin 2020 unter Beteiligung des Berliner Senats und des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg einen internationalen Architekturwettbewerb durchgeführt. Gewonnen hat das Architekturbüro Dorte Mandrup aus Kopenhagen. Ihr Entwurf legt sich in sanftem Schwung gleichsam schützend um die Portalruine, hält aber respektvollen Abstand zu ihr. Das Projekt sieht insgesamt ca. 3.800 qm Nutzfläche vor. Neben dem Museumsbetrieb inklusive Räumen für Veranstaltungen, Vermittlung, Museumscafé und Büros wird eine 600 qm große Fläche für die Kultur- und Freizeitnutzung durch den Bezirk zur Verfügung stehen, darunter Funktionsräume für den benachbarten Sportplatz.

Seit März 2023 entwickelt die Stiftung an ihrem Interimsstandort **„Werkstatt Exilmuseum“** in der Fasanenstraße 24 bereits jetzt ein Zentrum zu Fragen rund um das Exil – damals wie heute. In einer Mischung aus Mitmach-Labor, Ausstellung und Veranstaltungsort lädt die „Werkstatt Exilmuseum“ zur partizipativen Mitgestaltung ein. Geöffnet ist jeden Donnerstag 15-18 Uhr (außer an Feiertagen), zu Veranstaltungen und auf Anfrage.

Weitere Informationen und Pressebilder unter:

www.stiftung-exilmuseum.berlin

Kontakt: Stiftung Exilmuseum Berlin

Fasanenstr. 24, 10719 Berlin, Telefon: +49 30 7673 3912 0

info@exilmuseum.berlin

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte

Damaris Schmitz & Stefan Hirtz

Marienburger Str. 16

10405 Berlin

T. +49.30.440 10 -721 / -686

mail@artefakt-berlin.de

www.artefakt-berlin.de